

Freies WLAN – Walle geht einen Schritt nach vorn

Kabelloses Internet soll in Walle an vielen Orten verfügbar werden. Dazu haben sich die Waller Geschäftsleute mit den Experten von Bremen.Freifunk.de vernetzt und ein Konzept für ein freies WLAN Netz erarbeitet, dass auf die Mitwirkung von Einwohnern und Geschäftsleuten setzt.

Immer mehr Menschen nutzen, mit internetfähigen Handys oder anderen Geräten, kabellose Datenverbindungen. Neben den Verbindungen über Mobilfunk (z.B. UMTS/LTE) wird auch das sog. WLAN für den Datenaustausch genutzt. Selbst viele Kinderspielzeuge verfügen heute bereits über eine WLAN Schnittstelle. Im Jahre 2015 nutzten mehr als die Hälfte der Bundesbürger mobiles Internet und fast Dreiviertel der Internetkommunikation fand kabellos statt - Tendenz steigend.

Immer öfter entdeckt man sog. Hotspots, die über WLAN den Zugang zu lokalen Portalen oder ins Internet anbieten. WLAN Funknetze verbinden Geräte in Unternehmen, und auch zuhause werden private Heimnetzwerke (sog. VPN) eingerichtet. So komfortabel die kabellose Verbindung auch ist, sie stellt auch besondere Anforderungen an die Sicherheit, denn wer will schon, dass der Nachbar auf den Inhalt des Kühlschranks zugreifen kann, oder ein Passant sich ins Babyphone einhackt.

Auch im Bremer Stadtteil Walle hat man den Nutzen und das Potenzial von WLAN erkannt und Kontakt zu Experten gesucht. Im Hackerspace Bremen treffen sich IT-Spezialisten um ein unverschlüsseltes lokales WLAN Netz mit abgeschottetem Internetverkehr auszubauen. Unter dem Namen „Freifunk“ ist diese Technologie bereits bundesweit in vielen Großstädten im Einsatz.

Im vergangenen Jahr haben sich die Waller Geschäftsleute mit den Bremer Freifunkern vernetzt und eine Projektinitiative für den Stadtteil Walle gegründet, die von lokalen Politikern und dem Senator für Wirtschaft unterstützt wird. Zunächst soll an möglichst vielen Stellen in Walle das frei zugängliche WLAN angeboten werden. Dafür werden Leute benötigt, die einen Freifunk Router bei sich aufstellen, oder an der Fassade installieren lassen und auf diese Weise einen öffentlichen Hotspot betreiben, der Teil eines lokales Netzes wird. Diese Router verbinden sich dann gegenseitig, wenn sie nicht zu weit voneinander entfernt sind, denn die elektromagnetischen Funkwellen sind viel leistungsärmer als zum Beispiel beim Mobilfunk. Alternativ kann der Router mit dem eigenen Internetanschluss verbunden werden, und so eine separate Anbindung ans das Freifunk Netz herstellen. Das Datenvolumen kann begrenzt werden, und das Freifunknetz ist vom eigenen Netzwerk komplett abgeschottet. Anders als bei privaten Netzwerken greift bei Freifunk als Access-Provider die sog. „Störerhaftung“ aus diversen Gründen bereits heute nicht. Die Freifunk-Teilnehmer brauchen sich also keine Sorgen machen.

Über die Erfahrungen mit der WLAN Technologie und die eingerichteten Hotspots wird auf der Projektwebsite wlan-walle.de berichtet. Dort gibt es weitere Informationen in leicht verständlicher Sprache.

Nun braucht es nur noch ein paar Pioniere, die mitwirken wollen, dieses Bürgernetzwerk auszubauen, mit Leben zu füllen und frische Ideen für die WLAN Nutzung einbringen. Auch wenn es sich bei Freifunk um kein sichtbares, greifbares Produkt handelt lässt sich das freie WLAN gut in die Kampagne „echt Walle“ integrieren und bietet das Potenzial nachhaltig den IT-Standort Walle zu stärken. Auf dem kommenden Stadtteilstfest in Walle werden am 5. Juni die Freifunker mit einem Stand bei den Waller Geschäftsleuten in der Derfflingerstraße die WLAN Technologie vorstellen und für Fragen und Antworten zur Verfügung stehen.